

PROTOKOLL

der 2. Sitzung der Alten- und Pflegekonferenz

Am: 13.01.2014
Beginn: 15:00 Uhr
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

TOP 1: Begrüßung

Die Vorsitzende der Alten- und Pflegekonferenz (APK) Frau Stange begrüßt die Anwesenden.

TOP 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung

Zur APK wurde mit Schreiben vom 15.11.2013 nebst Tagesordnung eingeladen.

TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Von 37 der benannten Mitglieder der APK sind 29 anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

TOP 4: Feststellung der Tagesordnung

Es erheben sich keine Einwände gegen die Tagesordnung. Die Tagesordnung ist damit festgestellt.

TOP 5: Bericht und Diskussion der Ergebnisse der Projektgruppen

a) Projektgruppe „Wohnen und leben im ländlichen Raum und in der Hansestadt Lüneburg“

Der Sprecher, Herr Völker, trägt das Ergebnis der Projektgruppe vor. Der Arbeitstitel wurde von „Wohnen“ auf „Wohnen und Leben“ erweitert. Eine Öffentlichkeitsarbeit ist unumgänglich. Unter den 4 Projekten gibt es Überschneidungen, so dass hier unbedingt eine Abstimmung erfolgen muss.

Die Projektgruppe sollte das Thema „Wohnen im Alter“ weiterverfolgen. Aktionen sollten individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinden abgestimmt werden. Darüber hinaus sollten Handlungsfelder entwickelt werden und erste Schritte erarbeitet werden.

b) Projektgruppe „Mindestanforderung Wohnen“

Der Sprecher der Projektgruppe „Mindestanforderung Wohnen“, Herr König, trägt das Ergebnis der Projektgruppe vor. Demnach ist besonderes Augenmerk auf die sogenannte Kurzzeitpflege zu legen, die suboptimal organisiert ist. Es gibt im LK Lüneburg nur die sogenannte eingestreute Kurzzeitpflege. Muss Kurzzeitpflege organisiert werden, fehlt es häufig an einem freien Platz zum angefragten Zeitpunkt. Das Freihalten eines stationären Platzes für die Kurzzeitpflege ist für die Anbieter unwirtschaftlich. Ein zuverlässiger und kurzzeitiger Zugriff auf Kurzzeitpflegeplätze muss gesichert werden. Können Kurzzeitpflegeplätze nicht bedarfsgerecht angeboten werden, können die pflegebedürftigen Menschen nicht adäquat betreut werden (längerer Verbleib im Krankenhaus). Es wird angeregt, dass zentral offene Altenpflegeplätze gemeldet werden. Dies kann über einen „Makler“ übers Internet, über eine Börse oder über das Seniorservicebüro geschehen.

Erfahrungen zeigen jedoch, dass auf Grund der großen Fluktuation in den Heimen heute gemeldete Plätze morgen schon nicht mehr frei sind oder zumindest nicht als besetzt gemeldet werden. Es wird vorgeschlagen, ein Benchmarking durchzuführen, um zu schauen, wie andere Regionen mit der Problematik umgehen.

Im Landkreis Wesermarsch bietet die AWO über ein Pflegenottelefon die kurzfristige Vermittlung der Aufnahme in eine stationäre Betreuung. Bei der Entwicklung und dem Betrieb einer „Kurzzeitpflegeplatzbörse“ könnte gegebenenfalls die Uni unterstützen.

Die Projektgruppe soll insoweit klären, wie eine solche 'Kurzzeitpflegebörse' in Lüneburg aussehen könnte und welche Wege der Realisierung möglich sind.

c) Projektgruppe „Informationspolitik-Netzwerke bilden“

Die Sprecherin der Projektgruppe „Informationspolitik-Netzwerke bilden“, Frau Hermann, trägt das Ergebnis der Projektgruppe vor. Das Thema wird auf 3 Ebenen (Internetplattform/Info-Mobil/Printmedien) dargestellt. Hinsichtlich der Internetplattform wird auf ein Benchmarking (z.B. Stadt Karlsruhe, Seniorenportal) hingewiesen.

Die Projektgruppe soll hinsichtlich des Info-Mobils recherchieren, welche Erfahrungen die AWO mit ihrem Beratungsmobil seinerzeit in dem Bereich Bleckede/Dahlenburg/Neuhaus gemacht hat. Darüber hinaus wäre zu klären, wie das Info-Mobil finanziert werden kann und welche Anbieter (Krankenkasse, Rentenversicherung usw.) das Info-Mobil personell besetzen werden.

d) Projektgruppe „Ausbilden und binden von Pflegekräften“

Der Sprecher der Projektgruppe „Finden, ausbilden und binden von Pflegekräften“, Herr Körte, trägt das Ergebnis der Projektgruppe vor. Das Image des Berufsbildes muss verbessert werden. Darüber hinaus muss die Ausbildung verlässlicher organisiert werden. Die Verweildauer der Fachkräfte beträgt durchschnittlich 7 Jahre. Dies hat vielfältige Gründe (schlechte Bezahlung, hohe Belastung, unattraktive Bedingungen für die Qualifikation von Pflegehelferinnen zur Fachkraft usw.). Darüber hinaus werden die Auszubildenden nicht im Stellenschlüssel und dem Pflegesatz positiv berücksichtigt. Ausbildungsbedingt steigen die Vergütungssätze, so dass auszubilden unattraktiv ist. Darüber hinaus hat die Hansestadt Hamburg auf Grund des Lohngefälles eine Sogwirkung, so dass Fachkräfte, die im LK Lüneburg qualifiziert worden sind, letztendlich zu attraktiveren Arbeitgebern abwandern. Die fehlende Bereitschaft der Betriebe auszubilden bewirkt sein übriges. Für die Ausbildung sind unter anderem der Schulträger BBS III sowie der LK Lüneburg zuständig. Ansprechpartner für die Pflegesatzverhandlungen sind die Pflegekassen sowie der LK Lüneburg. Müssen landes- oder bundesgesetzliche Regelungen verändert werden, soll der Weg über die Politik gesucht werden. Einrichtungen sollen sich der Selbstverpflichtung stellen, zukünftig auszubilden. Ggf. kommt es in Frage, die Ministerin Frau Rund in die Alten- und Pflegekonferenz einzuladen.

Die Projektgruppe sollte die vorgetragene Hindernisse/Mankos der Pflegeberufe kategorisieren und darstellen, ob es Wege/Lösungen gibt, diese abzubauen und jeweils die jeweiligen Stellen benennen, mit denen man dafür ins Gespräch kommen muss.

Bezogen auf alle Projektgruppen wird festgestellt, dass diese ihre Themen vertiefen sollten. Einzelne Aktionen sind auf Realisierbarkeit zu überprüfen. Zudem ist zu konkretisieren, auf welche Akteure zu welchen Themen zugegangen werden muss (Zuständigkeit). Insbesondere die Projekte 1 bis 3 sollten sich inhaltlich abstimmen, da es hier zu Themenüberschneidungen kommen kann.

Die Projektgruppen arbeiten in diesem Sinne an ihren Themen weiter und berichten der Steuerungsgruppe am 02. April 2014 über ihre Ergebnisse.

Die Präsentationen der Projektgruppen sind im Internet unter „lueneburg.de => Stadt&Kreis=>Familie&Soziales=>Senioren“ abrufbar.

Die 3. Alten- und Pflegekonferenz tagt am 28.04.2014 um 15:00 Uhr im Veranstaltungsraum der Awo, Im Hägfeld, Bülow's Kamp 35, Lüneburg.

Die Vorsitzende, Frau Stange, bedankt sich für die konstruktive Mitarbeit und schließt die Konferenz.

gez.M. Naß
Protokollführung

gez. E. Stange
Vorsitzende